

Verhindern wir die bewaffneten Drohnen für die Bundeswehr

Palästinakomitee
Stuttgart,
1. Mai 2018

Deutsche Heron-Kampfdrohne getestet im Gaza-Labor – Frist für Vertragsabschluss verlängert bis 15. Juni 2018

Seit dem ersten Einsatz im Gazastreifen im Jahr 2000 hat die israelische Armee mit ihren bewaffneten Drohnen Hunderte PalästinenserInnen ermordet und Tausende verletzt. Darüberhinaus stellen die Kampfdrohnen eine enorme traumatisierende Belastung der Bevölkerung dar.

Zahlreiche Studien von Menschenrechtsorganisationen wie dem *Palestinian Center for Human Rights*, *Al-Mezan*, *Betselem*, *Amnesty International* und *Human Rights Watch* belegen in exakt untersuchten Einzelfällen, dass in Palästina Zivilisten, teils sogar Kinder Opfer der so genannten gezielten Tötungen geworden sind. Die offensichtlich menschenrechtswidrigen außergerichtlichen Tötungen durch

Die außergerichtlichen Tötungen durch Drohnen der US-Armee vor allem in Afghanistan und Pakistan gehen auf eine Praxis der israelischen Armee im Gazastreifen zurück. Im Gazastreifen wurde dieses Vorgehen für die Nato-Mächte „getestet“ und von der US-Armee übernommen.

Drohnen der US-Armee vor allem in Afghanistan und Pakistan gehen auf eine Praxis der israelischen Armee im Libanon und im Gazastreifen zurück. Darauf weist unter anderem Medea Benjamin von Code Pink in ihrer Studie „Drone Warfare: Killing by Remote Control“ hin. Eine der wichtigsten Drohnen für die Einsätze im Gazastreifen ist die Heron TP oder Eitan (26 m Spannweite wie eine Boeing 737, kann eine Tonne Gewicht tragen). Der Kriegerroboter wird von Israel Aerospace Industries (IAI) produziert. Menschenrechtsorganisationen haben herausgefunden, dass 497 der von der israelischen Armee in dem Krieg „Protective Edge“ 2014 in Gaza getöteten Zivilisten, durch Drohnen getötet wurden. Die israelischen Streitkräfte haben dabei die von IAI entwickelte bewaffnete Heron-Drohne eingesetzt.

Diese Heron TP-Drohne soll von der BRD geleast werden, nachdem die Bundeswehr bereits mit der kleineren israelischen Heron 1 „gute Erfahrungen“ gemacht hat. Die Heron TP soll die Zeit überbrücken, bis eine eigene europäische Kampfdrohne zur Verfügung steht.

In einem Brief an die Bundestagsabgeordneten vom Sommer 2017 stellt die *Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost* fest:

„Der Tod, den diese Drohne in Gaza brachte, wird nun vermarktet, um die Drohne dem deutschen Militär zu verkaufen.“ ... „Die unbemannten Luftfahrzeuge (UAVs) des Typs „Heron“ sollen auf dem Flugplatz der IDF (Israeli Defense Forces) in Tel Nof in Israel stationiert werden. Heron-Drohnen sind sehr groß gebaut, um schwere Raketen zu tragen; sie sind keineswegs als Aufklärungsdrohnen konzipiert worden.“

Die Bundeswehr nutzt das „Labor“ des Kolonialstaats Israels, denn die Entwicklung europäischer bewaffneter



Drohnen scheitert bisher vor allem daran, dass diese Kriegerroboter im deutschen Luftraum nicht so ohne Weiteres fliegen dürfen (Beispiel Eurohawk).

Trainieren werden die deutschen Soldaten am Simulator im schleswig-holsteinischen Jagel und live mit der Drohne selbst im Staat Israel.

Aus dem Brief der Jüdischen Stimme dazu: „Die Bundeswehrsoldaten, die die Drohnen steuern sollen, sollen dort vor Ort trainiert werden. Sowohl die Steuerung der israelischen Drohnen als auch die Auswertung ihrer Daten könnten vom Stationierungsflughafen der Basis in Tel Nof oder aber vom Einsatzflughafen eines der Mandatsgebiete der Bundeswehr (z. B. von Afghanistan oder Mali) und ebenso

von Deutschland aus (z. B. vom Stützpunkt des 51. Luftwaffengeschwaders in Jagel) durchgeführt erfolgen.

Zum ersten Mal würden deutsche Soldaten Zugriff auf Drohnen haben, die bewaffnet werden könnten. Die Drohnen könnten Raketen tragen. Auf der Basis in Israel wären sie in Flugdistanz zu benachbarten Ländern stationiert, mit denen Deutschland sich noch nicht im Krieg befindet.

Bewaffnete Drohnen sind äußerst gefährlich. Nicht, weil sie tödlicher als andere Waffengattungen (beispielsweise durch Aufklärungsdrohnen geleitete Artillerie) sind, sondern vor allem auch deshalb, weil sie eine zusätzliche Distanz zwischen Killer und Opfer schaffen. Die Tatsache, dass ein einzelner Drohnenpilot mehrere Drohnen bedienen und vielen Menschen in weit entfernten Ländern ums Leben bringen kann, macht es für Regierungen leichter, übermäßige Gewalt auszuüben, und verringert das politische Risiko, dass jemand aus den damit betrauten Truppen die Verbrechen öffentlich macht.“

Nachdem die Anschaffung der Heron TP kurz vor der Bundestagswahl zunächst scheiterte, weil SPD-Bundestagsabgeordnete Bedenken anmeldeten, steht der entsprechende Beschluss rasch wieder auf der Tagesordnung, nachdem die neue Große Koalition ihre Arbeit aufgenommen hat.

Die Informationsstelle Militarisierung (IMI) in Tübingen schreibt dazu: „Laut der Antwort des Bundesverteidigungs-

ministeriums (BMVg) auf eine kleine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag könnte die Vertragsunterzeichnung für das Leasing von fünf (plus optional zwei weitere) bewaffnungsfähigen Heron TP Drohnen der Rüstungsschmiede Israel Aerospace Industries (IAI) noch in den nächsten zwei Monaten erfolgen. Bis zum 31. Mai 2018 ist ein Vertragsabschluss noch möglich, danach würde die Verlängerung der Bindefrist des Industrieangebots ablaufen und es müsste ein komplett neuer Vertrag mit Airbus Defence & Space verhandelt werden. Airbus würde, wie aktuell auch bei den Heron 1 Drohnen, die in Afghanistan und Mali eingesetzt werden, als Hauptauftragnehmer auftreten. Da keine weiteren Gespräche zu einer erneuten Verlängerung der Frist gesucht wurden, scheint man im BMVg von einer Vertragsunterzeichnung bis zu diesem Termin auszugehen“.

Der Koalitionsvertrag sieht vor, dass über die Bewaffnung der Heron TP erst mit einem späteren Bundestagsbeschluss entschieden wird. Doch die Heron TP ist für eine reine Aufklärungsdrohne viel zu groß und vor allem viel zu teuer. Damit ist schon die Entscheidung diese Drohne zu leasen ein JA zur Kampfdrohne.

Verhindern wir die bewaffneten Drohnen für die Bundeswehr!

WIR FORDERN

- 1. Sofortiger Stopp der Ausrüstung der Bundeswehr mit der Heron TP**
- 2. Keine bewaffneten Drohnen für die BRD oder die EU**
- 3. Sofortige Beendigung der Zusammenarbeit der BRD mit der israelischen Armee, israelischen Rüstungsfirmen und israelischen Institutionen wie zum Beispiel Universitäten, die sich an der Entwicklung von Waffentechnologie und der Unterdrückung von Palästinensern beteiligen**
- 4. Sofortige Schließung von Africom, Eucom und der Drohnenkriegsbasis Ramstein**
- 5. Rückzug der Bundeswehr von allen Auslandseinsätzen**
- 6. Kündigung der ITEC-Rüstungsmesse im Mai 2018 in Stuttgart**

WIR EMPFEHLEN



Atef Abu Saif

Frühstück mit der Drohne

Tagebuch aus Gaza

Erschienen im
Unionsverlag

ISBN 978-3-293-00492-4

Weitere Infos auch auf:

netzpolitik.org/2018/eine-milliarde-fuer-bewaffnungsfahige-drohnen-vertragsschluss-steht-bevor/

Palästinakomitee Stuttgart e.V. –
palaestinakomitee-stuttgart.de,
de-de.facebook.com/PaKo.Stuttgart
V.i.S.d.P. Palästinakomitee Stuttgart e.V. c/o M. Kunkel,
Rosengartenstr. 80, 70184 Stuttgart